

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Wöchentliches Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Preis: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 10 S. Beförd.-Geb., zur 60 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.10 einschl. 20 S. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höf. Gemal. d. Betriebsf. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 184

Altensteig, Mittwoch, den 10. August 1938

61. Jahrgang

Luftmarschall Balbo in Berlin eingetroffen

Göring begrüßt seinen Gast

Berlin, 9. Aug. Am Dienstag nachmittag um 17.20 Uhr landete der Gast des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Libyen, Italo Balbo, von Tripolis kommend, im Fliegerhorst Staken. Er ist am Dienstag morgen 8.30 Uhr vom Flughafen Castel Benito mit dem Flugzeug gestartet.

Marschall Balbo wurde begleitet von General Brigandl. Zum Empfang hatten sich eingefunden Generalfeldmarschall Göring, der italienische Botschafter Attolico, der königlich italienische Luftattaché General Liotta, ferner Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Riß, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, General Stumpf, General der Flieger Kesselring, der kommandierende General und Befehlshaber der Luftwaffengruppe I sowie zahlreiche Amtschefs im Reichsluftfahrtministerium und Vertreter der Generalkität der deutschen Luftwaffe, sowie vom Auswärtigen Amt Unterstaatssekretär Boermann.

Auf dem Rollfeld hatte ein Ehrenbataillon der Luftwaffe Aufstellung genommen. Die Maschine Balbos, eine dreimotorige Savoia 79, rollte bis an den rechten Flügel des Ehrenbataillons heran. Als der Marschall die Maschine verließ, wurde er von Generalfeldmarschall Göring auf das herzlichste begrüßt. Nach der gegenseitigen Vorstellung der Begleitung erhielt der Kommandant des Fliegerhorstes Staken, Oberstleutnant Trautvetter, die Meldung, und Italo Balbo und Generalfeldmarschall Göring schritten die Front des Ehrenbataillons ab. Das Musikkorps spielte einen Marsch und dann in Ehren des Gastes die Giovezza und die Königshymne.

Der Generalfeldmarschall begab sich darauf mit seinem Gast zum Hotel "Kaiserhof". Am Abend gab der Generalfeldmarschall seinem italienischen Gast einen Empfang.

Am Mittwoch vormittag um 10 Uhr wird Luftmarschall Balbo

am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz niederlegen, um dann zur Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Berlin zum Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Lippert ins Berliner Rathaus zu begeben.



Nationaler Durchbruch an der Eixremadura-Front

Salamanca, 10. August. Dem nationalen Heeresbericht vom Dienstag zufolge ist es den Truppen gelungen, an der Eixremadura-Front im Sektor Castuera einen glänzenden Durchbruch in einer Tiefe von 10 Kilometer durchzuführen. Der Widerstand der Roten wurde an dieser Stelle völlig gebrochen. Die Roten hatten über 200 Tote, unter ihnen mehrere Offiziere und politische Kommissare. 180 Gefangene wurden gemacht und zahlreiches Kriegsmaterial sowie sowjetrussische Tanks erbeutet. Im Luftkampf wurden zwei rote Flugzeuge vom Typ „Katafche“ und „Curtis“ sowie durch Luftabwehr ein roter Bomber abgeschossen. In der Nacht zum Montag bombardierten nationale Flugzeuge die militärischen Ziele des Hafens von Valencia.

Reiche Kriegsbeute der Nationalen

Salamanca, 9. Aug. Wie der nationale Heeresbericht vom Montag meldet, wurden bei der Säuberungsaktion an der Eixremadura-Front zwischen Jacon und Requijena über 2000 Gewehre und 180 Maschinengewehre von den Nationalen geborgen.

Durchbruch der Japaner vor Nantchang

Schanghai, 9. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Am Dienstag haben die japanischen Truppen den Ort Schaho, 15 Kilometer südlich von Nantchang, erobert. Damit haben sie die erste der chinesischen Verteidigungsstellungen durchbrochen, die auf dem Wege nach Nantchang liegen. Die Japaner, die am Westufer des Bonang-Sees gelandet waren, drangen westwärts vor, umgriffen die hart ausgebauten chinesischen Stellungen von Süden her und brachten dadurch die chinesische Verteidigung ins Wanken.

Drei neue Luftangriffe auf Kanton

Schanghai, 9. Aug. Drei unmittelbar hintereinander angelegte Angriffe eines aus 17 Flugzeugen bestehenden Bombengeschwaders der japanischen Marine belegten Kanton am Dienstag vormittag erneut mit Bomben. Das Ziel dieser Angriffe waren vor allem das Elektrizitätswerk, die Kasernen und die Regierungsgebäude. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Waffen- und Munitionsmuggel nach Palästina

Ein Transport beschlagnahmt

Jerusalem, 10. August. An der Grenze zwischen Palästina und dem Libanon wurde am Dienstag ein Lastwagen beschlagnahmt, der 500 Gewehre und Munition enthielt, die nach Palästina geschmuggelt werden sollten. Der Wagenführer und sein Beifahrer wurden verhaftet.

Friedensreden bei Kanonendonner

Die Welt blickt besorgt auf den fernöstlichen Grenzkonflikt

Allzu lange schon verfolgt die Welt aufmerksam den Wechsel von Friedensreden und Friedensverhandlungen mit Luft- und Artilleriebombardements, Tankvorstößen und Sturmangriffen zur Auszehrung des japanisch-sowjetrussischen Grenzkonflikts. Der Wille Tolstos, eine friedliche Lösung herbeizuführen, steht als einziges positives Zeichen

über den schweren Gefahren, die im Fernen Osten, dem Grenzgebiet Mandschukuo, dem Weltfrieden drohen. Die Sowjetrussen dagegen haben nun schon eine Woche ihr zweideutiges Spiel weitergeführt, viel vom Frieden geredet, den militärischen Befehlshabern im Fernen Osten aber keine Anweisungen gegeben, die Angriffe auf die Schangfeng-Höhen, die Uebergriffe auf koreanisches Gebiet, vor allem die unerträglichen Luftbombardements endlich einzustellen. Die Doppelzüngigkeit Moskaus wurde erst recht in den letzten Tagen deutlich, als die wirklich großzügigen Lösungsvorschläge Japans von Litwinow-Zinckelstein mehr oder weniger restlos der sowjetrussischen Halsarrigkeit zum Opfer fielen. Was nützen diplomatische Friedensbeteuerungen Moskaus, wenn man die russische Bevölkerung zum Kriege gegen Japan aufhetzt, positive Vorschläge des Gegners verwirft, ohne bessere und aufbauende Vorschläge zur Erörterung zu stellen?

An dem Wunsch Moskaus, einen umfassenden Krieg mit Japan zu vermeiden, braucht deshalb nicht gezweifelt zu werden. Zu viele Anzeichen für die innere Schwäche der Roten Armee nach der Säuberung der höchsten Kommandos unterbauen diese Ratmutung. Das schließt aber nicht aus, daß fortwährende Grenzspätteleien, fortwährende Beunruhigungen der japanischen Nordfront durchaus im Sinne der sowjetrussischen Diplomatie liegen. Was kann dem sowjetrussischen Bundesgenossen, dem China Tschiang-kaischeks, willkommen sein als eine Beschäftigung Japans an anderer Stelle, eine Ablenkung der in China eingesetzten Kräfte! Und solange es dabei nicht zu einem gefährlichen ungewissen Kriege kommt, solange glaubt sich Sowjetrußland den Luxus leisten zu können, einige Truppen

Der Mörder von Glasertwald ein tschechischer Emigrant

Frag, 9. Aug. Das tschechoslowakische Frechbüro bestätigt als Ergebnis der amtlichen Untersuchung des Mordfalles von Glasertwald, daß der SDP-Mann Paierle durch einen Messerstoß ins Herz getötet wurde. Nach dieser Meldung handelt es sich bei dem Mörder offenbar um einen tschechischen Emigranten aus Wien.

Zu dem Mord an dem Sudetendeutschen Paierle werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Die Obduktion der Leiche ergab vier Wunden. Der tödliche Stich traf die linke Herzkammer und wurde mit einem Kartoffelmesser geführt. Wie sich jetzt herausstellt, wurde Paierle kurz nach dem Verlassen des Gasthauses ganz in der Nähe des Gasthauses überfallen.

Dem Bezirksrechtswahrer der Sudetendeutschen Partei, Dr. Steinbrenner, wurde die Anwesenheit bei der Obduktion der Leiche verweigert. Das Begräbnis Paierles findet am Mittwoch statt. Man rechnet damit, daß 40 bis 50 Ortsgruppen der SDP an dem Begräbnis teilnehmen werden. Der Leichenzug geht von Hartmann nach Gutmaier, dem Helmatort des Toten.

Empörung über die Blatit des Tschchengeständels

Wien, 9. Aug. Der Mord an dem 33jährigen sudetendeutschen Arbeiter Paierle hat sich mit Wunderschnelle im Böhmerwaldgebiet herumgesprochen. Obwohl der Böhmerwaldort Glasert-

Marschall Blücher an der Schangfeng-Front

Neuer sowjetrussischer Angriff

Tosio, 9. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Marschall Blücher, der Oberkommandierende der Roten Fernost-Armee, ist in dem sowjetrussischen Etappenort Rosotienst eingetroffen, um die Operationen der sowjetrussischen Truppen an der Front von Schangfeng persönlich zu leiten.

Diese Meldung, die von allen japanischen Blättern in großer Aufmerksamkeit veröffentlicht wird, erklärt durch zahlreiche Aussagen von sowjetrussischen Ueberläufern ihre Bestätigung. Die geflüchten Sowjetsozialisten berichten weiter, daß gleich ihnen die meisten der sowjetrussischen Truppen im Fernen Osten „nur auf die Gelegenheit eines Zwischenfalles warten, um einer weiteren Reinigung durch die GPU zu entgehen“.

Das Kriegsministerium gibt weiter bekannt, daß am Dienstag mittag zwei Bataillone sowjetrussischer Infanterie unter Einfluß von leichter und schwerer Artillerie die japanischen Stellungen bei Schangfeng, etwa 15 Kilometer nördlich von Schangfeng, angegriffen haben. Die Gefechte dauern zur Zeit noch an.

Neue Tankangriffe bei Schangfeng

Eine Meldung von der Grenze mit einer neuen Bewegung der Sowjettruppen in der Nähe der Schangfeng-Höhen Bedeutung zu, wo die Sowjets anscheinend einen neuen Ueberfall auf mandchurisches Gebiet beabsichtigen. Um 16.30 Uhr bewegten sich 50 Sowjetpanzer mit Mannschaften von Rosotienst nach Hantschi, etwa 20 Kilometer nördlich Schangfeng, am Südrand der Posseid-Bay. Nach einem früheren Bericht ertönten die Sowjettruppen Beschießungen zwischen Hantschi und dem Ufer.

Sowjetbotschafter bei Lord Halifax

Verhandlungen über Ostasien

London, 9. Aug. Lord Halifax, der wie Ministerpräsident Chamberlain aus seinem Urlaub nach London zurückgekehrt war, empfing im englischen Außenamt u. a. den sowjetrussischen Botschafter Malin und einen Vertreter der japanischen Botschaft. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der sowjetrussisch-japanische Konflikt diskutiert worden.



verbände, Tanks, Flugzeuge und Kanonen zu riskieren. Die Verschleppungstaktik, die Litwinow-Finkelstein seit einer Woche beharrlich forsführt, die Moskauer Friedensreden bei Kanonendonner lassen kaum noch einen Zweifel darüber, daß der Wind in Moskau in dieser Richtung weht. Aber vielleicht unterfährt der Krenl das Risiko, das er mit seinem doppelzüngigen Spiel eingeht.

Die Mitteilungen des einflussreichen japanischen Ministers, des Generals Krati, über den japanischen Willen zum Frieden und über die japanische Furchtlosigkeit vor einem Zweifronten-Krieg werden auf Stalin und seine Mitarbeiter die Wirkung nicht verfehlen. Krati gab der Ansicht Ausdruck, daß Japan keinesfalls gewillt ist, dem doppelzüngigen Treiben Moskaus endlos zuzusehen. Sollte es sich in einer gewissen Zeit herausstellen, daß Moskau von Frieden nur redet, um möglichst riskolos an der Grenze zu provozieren und japanische Kräfte im Norden zu binden, so dürften die Generalläutner Japans die entsprechenden Konsequenzen mit aller Entschlossenheit ziehen. Unter keinen Umständen kann und wird es Tokio dulden, daß Moskau seine an anderer Stelle erprobten bolschewistischen Lügenmanöver beliebig lange treibt.

Im Auslande, das zu einem großen Teil noch wenig Verständnis für die japanische Lage in Ostasien aufbringt,

wird des öfteren geäußert, Prestigepolitik Japans und Sowjetrußlands hätten bisher eine friedliche Beflegung eines lokalen Grenzwischensalles verhindert. So mutmaßt man in Paris, Sowjetrußland wolle und könne nur schwer die Befignahme der umstrittenen Schangfeng-Höhen durch die Japaner zulassen, ohne daß nicht in der ausgehehnten Moskauer Bevölkerung das Ansehen Stalins beeinträchtigt und der Eindruck erweckt werde, das bolschewistische Rußland weiche vor dem japanischen Imperialismus zurück. Japan seinerseits, so lagen diese Pariser Kreise, wolle auf die Schangfeng-Höhen nicht verzichten, weil ein solcher Verzicht das Prestige und das militärische Ansehen Tokios so wohl an der Pangste-Front wie im Norden, in Mandschulien und in Ostibirien, in fühlbarer Weise beeinträchtigen könne. Eine solche Deutung geht denn doch an der einwandfreien Tatsache vorbei, daß Japan bereit ist, mit Sowjetrußland die Grenzfragen, voran die Befignahme der Schangfeng-Höhen, durch eine gemischte Kommission zu erörtern, Sowjetrußland dagegen Einstellung der Feindseligkeiten von einer Anerkennung Japans gerade dieser Verhandlungspunkte abhängig macht. Krieg, das mag vielleicht noch nicht das sowjetrußische Ziel sein. Aber Störung der japanischen Politik, der japanischen Unternehmung in China, das sind Moskauer Parolen. Prestigefragen spielen, wenn es um so ernste Fragen geht wie Krieg oder Frieden, Bolschewisierung Chinas oder Rettung vor dem Abgrund des Chaos, nur eine zweite Rolle.

Balbo als Gast bei Göring

Erbienens Generalgouverneur in Berlin

Nach den Besuchen der prominentesten militärischen Führer Italiens und des Leiters der faschistischen Miliz ist jetzt auch der Generalgouverneur Erbienens, Marschall Italo Balbo, in Deutschland zu einem mehrtägigen Aufenthalt eingetroffen.

Die Reichshauptstadt und darüber hinaus die ganze deutsche Bevölkerung hatte in den Sommermonaten die Freude, eine größere Anzahl von führenden politischen und militärischen Persönlichkeiten des befreundeten Kaiser- und Königreiches Italien innerhalb der deutschen Grenzen als Gäste zu begrüßen. Die gleiche herzliche Aufmerksamkeit ist dem neuesten Gast, dem bekannten italienischen Marschall und Generalgouverneur von Erybien, Italo Balbo, gewährt, der auf Einladung Generalfeldmarschall Görings an Uebungen der deutschen Luftwaffe teilnehmen wird.

Italo Balbos Persönlichkeit ist seit Jahren auch im deutschen Volke populär. Seine fliegerischen Großtaten, die im Geschwaderflug nach Amerika im Jahre 1932 gipfelten, fanden bei uns ein lebhaftes Echo. Und auch von dem Generalgouverneur von Erybien, der unter schwierigen Umständen in dieser Provinz unter afrikanischer Sonne Muttergüßliches schuf, wußten die deutschen Zeitungen immer wieder zu erzählen. Erst unlängst sahen wir die Bilder des Marschalls bei dem Start des großen Autorennens von Tripolis in allen Wochenblättern. Auch die Bedeutung seiner Stellung und seiner Einflusssphäre anlässlich des abessinischen Konfliktes ist unvergessen.

Marschall Balbo gehört auch heute noch zu den jungen Persönlichkeiten des faschistischen Staates. Vor wenigen Wochen, am 6. Juni, konnte er seinen 42jährigen Geburtstag feiern. Aber seine Frische und Spannkraft ist umso bemerkenswerter, weil er von früher Jugend an am politischen und militärischen Kampf seiner Zeit teilgenommen hat. Schon mit 14 Jahren war er Mitglied eines politischen Klubs in seiner Vaterstadt. Bald danach wurde er Schriftsteller. Siebzehnjährig sprach er schon als Vortragsredner in großen Versammlungen. Als er kaum das Abitur in der Tasche hatte, trat er als Redakteur in die Schriftleitung des „Popolo d'Italia“ ein. Der Name seines Chefs lautete Benito Mussolini. Mit diesem Namen blieb der weitere Aufstieg des Marschalls eng verbunden.

Im Kriege kämpfte der junge Doktor der Sozialwissenschaften als Kriegsfreiwilliger und bald als Leutnant in einem Alpini-Bataillon. Mit drei Tapferkeitsmedaillen geschmückt kehrte er in seine Heimat zurück. Der politische Kampf für den Faschismus begann. Im Jahre 1921 übernahm Balbo die Leitung der faschistischen Milizen in seiner Heimatstadt in Ferrara. Glänzenden Anteil hatte er an dem historischen Marsch auf Rom. Schon 1925 wurde er Unterstaatssekretär im Handels- und Wirtschaftsministerium. Im September 1929 übernahm der jung beförderte General das Luftfahrtministerium, das er in enger Fühlung mit dem Duce zu einem der modernsten in der Welt entwickelte.

Die spätere Ernennung zum Generalgouverneur in Erybien stellte den glänzenden Organisator vor ganz neue Aufgaben. Auch in dieser Arbeit bewährte sich Italo Balbo als das erfolgreichste. Daß er nicht persönlich in den Abessinienkrieg eingreifen konnte, bedeutete für ihn eine große Enttäuschung. Aber die Wichtigkeit seiner Stellung wurde vor allem von England anerkannt. Kein Wunder, daß auch sein letzter Besuch in Berlin in Paris und London mit Aufmerksamkeit verfolgt wird.

Jahresversammlung des Deutschen Rundfunks

Berlin, 8. Aug. Alljährlich versammeln sich in den Tagen der großen Rundfunk-Ausstellung in Berlin die deutschen Rundfunkfachleute aus allen Gauen des Reiches zur Jahresversammlung des Deutschen Rundfunks. Die diesjährige Jahresversammlung des Deutschen Rundfunks, die am Dienstag im Sitzungssaal der Krolloper stattfand, hat ihre besondere Parole von dem Mann erhalten, der für die politische Führung des deutschen Rundfunks verantwortlich ist: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels mit seinem Wort „Deutschland muß das härteste Rundfunkland der Welt werden“, hat das Ziel für die künftige Arbeit gesteckt. Der entschlossene Wille, dieses Ziel zu erreichen, gab der Jahresversammlung ihr Gepräge.

Zunächst nahm Reichsintendant Glasmeier das Wort zu seinem Referat über die Grundzüge der Programmgestaltung des deutschen Rundfunks. Er ging von den Richtlinien aus, die am Freitag Dr. Goebbels in seiner großen Rede zur Eröffnung der Funkausstellung gegeben hat und versicherte, daß es für die Männer des Rundfunks oberster Befehl sei, diese Richtlinien in die Wirklichkeit umzusetzen. Zum Schluß seiner Ausführungen grenzte dann Intendant Glasmeier die Aufgaben der Reichsfunkstelle gegenüber dem Deutschlandsender ab. Die Reichsfunkstelle, die aus separatistischen Gründen aus der Kleinstaaterei heraus geboren wurden, haben im neuen Reich einerseits die Aufgabe, ihre Landtschaft zu erfüllen, in ihrem Mitrosophon aufzuliegen und das vielfältige Molalbild des deutschen Menschen dem Hörer vor Augen zu führen. Andererseits müssen sie sich stets bewußt sein, daß sie Reichsfunkstelle heißen, daß sie Herolde des Reichsgedankens sind und zu ihrem Teil dazu beitragen müssen, daß Stammes- und Landesgrenzen auch immer mehr verschwinden, und daß es in allen deutschen Gauen der deutsche Mensch ist, der die deutsche Scholle bewohnt. Ein ganz anderes Gefühl muß der Deutschlandsender zeigen. Er ist der Repräsentant der deutschen Reichsregierung, der nationalsozialistischen Bewegung, Repräsentant der deutschen Kulturgeschichte. Er hat nicht die einzelne Landchaft als solche zu pflegen, er muß das Gefühl des gesamten deutschen Landes schildern.

Im Anschluß sprach der Präsident der Reichsrundfunkkommission, Krieger, in dem Sinne, daß die Rundfunkarbeit dem Willen des Führers dient. Mit dem Gedanken an den Führer bezeichnen die Rundfunkfachleute ihren festen Willen, auf dem vorbestimmten Wege zu folgen und damit den deutschen Rundfunk zu einem mächtigen Organ der Staatsführung und gleichzeitig zu einem kulturellen Instrument zu gestalten, das jedem Volksgenossen Entspannung und Anregung bietet und dem gesamten deutschen Volke dient.

Enttäuschung in Palästina

Endgültige Entscheidungen vorläufig nicht möglich

Jerusalem, 9. Aug. Der englische Oberkommissar für Palästina richtete am Montagabend einen Rundfunk-Appell an die Bevölkerung Palästinas, in dem er sie zum Frieden aufforderte. Dieses Ziel könne nur erreicht werden durch die aktive Bemühungen und das ernste Mitarbeiten aller gemäßigten Männer und Frauen, welcher Nationalität und welchen Glaubens sie auch seien. Diejenigen, die Gewalt anwendeten, so betonte er, erwiesen der Sache, die ihnen selbst am meisten am Herzen liege, den schlechtesten Dienst. Wenn sie der Welt beweisen wollten, daß sie fähig seien, sich selbst zu regieren, so bewiesen sie jetzt durch die Tat, daß sie hierzu nicht fähig seien. Indem sie der Regierung bewiesen, daß sie nicht bereit seien, von ihren vollen Forderungen abzugehen, zwängen sie die Regierung, nicht nachzugeben. Es werde nicht möglich sein, in der Hauptpolitik dieses Landes vor Ablauf der nächsten Monate endgültige Entscheidungen zu treffen. Er wisse nicht, was die Kommission empfehlen und die englische Regierung beschließen werde, doch sei er überzeugt, daß das Anbahnen der Gewalttaten keinen Einfluß hierauf haben werde, sondern nur den Tätern selbst Schaden bringen werde.

Nach dem sensationellen Besuch des englischen Kolonialministers in Palästina rechnete man eigentlich mit mehr Positivem, denn ein Appell dieser Art wurde schon mehrfach an die Bevölkerung Palästinas gerichtet, ohne Erfolg zu haben.

Die französischen Alpenmanöver

Paris, 9. Aug. Ministerpräsident Daladier, der erst am Dienstag morgen nach Paris zurückgekehrt ist, verläßt die französische Hauptstadt bereits wieder am Mittwoch, um sich in Begleitung des Chefs seines Militärcabinetts nach Briancon zu begeben, wo zur Zeit die Alpenmanöver stattfinden. Dort wird er bis zur Truppenparade verbleiben, die den Abschluß dieser Manöver darstellt und zu der auch Staatspräsident Ledoux anwesend sein wird.

Der deutsche Botschafter bei Bonnet

Paris, 9. Aug. Außenminister Bonnet empfing am Dienstag den deutschen Botschafter in Paris, Graf von Helldorf. In französischer politischer Kreise erklärt man in diesem Zusammenhang, daß der Besuch des deutschen Botschafters auf die Bitte des Außenministers zurückzuführen sei, der den Wunsch geäußert habe, sich mit ihm über die europäischen Lage zu unterhalten. In unabhängigen französischen Kreisen erklärt man, daß die Unterhaltung sehr allgemein gewesen sei und keinerlei informatorischen Charakter gehabt habe. Im Laufe des Nachmittags wird Bonnet dem Ministerpräsidenten Bericht über die Ereignisse erstatten, die sich während der Abwesenheit Daladiers abgepielt haben.

Linkstschwedischer Vorstoß gegen Hódja

Prag, 9. Aug. Nach dem scharfen Vorstoß der tschechischen Linken im „Demokratischen Streik“ gegen das Kabinett Dr. Hódja erregt jetzt ein neuer Vorstoß von links großes Aufsehen. In dem Linksblatt „A-Jet“ schreibt der Chef des Staatspräsidenten, Dr. Georg Beneš, u. a.: „Es ist uns nicht erlaubt, der Öffentlichkeit mitzuteilen, was für eine Lösung in Einzelheiten die Regierung für ihren Versuch einer Einigung mit den Deutschen vorbereitet hat. Es ist vielleicht notwendig, diese Dinge noch geheimzuhalten, aber wohl nicht erklärt wurde, warum sie geheim gehalten werden müssen, hat die Öffentlichkeit den Eindruck, daß die Regierung nicht ein und aus weiß. Der Streik wird verstärkt durch die nicht genügend überzeugende Erklärung über die Funktion von Lord Runciman. Die tschechischen Redaktionen erhalten hausweise Zuschriften, deren Sinn in der Frage gipfelt: Sind wir denn wirklich schon so weit gekommen, daß irgend jemand aus England über unsere Angelegenheiten entscheiden soll?“

Der letzte Gruß Willi Merks

Ranga Parbat birgt die Leiche des tapferen Bergkämpfers

Ueber den Expeditionen in den Himalaja zur Besteigung des Ranga Parbat waltet ein merkwürdiges Geschick. Abermals mußte der Versuch, den Berg des Schreckens zu bezwingen, trotz zähesten Kampfes, trotz Anspannung aller Hilfsmittel der Technik, darunter eines Versorgungsflugzeuges ausgefallen werden. Abermals auch tiefen die Ergebnisse der Expeditionsteilnehmer den heißen Wunsch wach, das große Unternehmen, dem schon so viele tapfere Bergsteiger zum Opfer gefallen sind, im nächsten Jahre weiterzuführen. Die Auffindung der Leiche Willi Merks und zweier eingeborener Träger am Tage, da die kühnen Männer den höchsten Punkt der diesjährigen Unternehmung erreichten, mußte auf sie wie eine doppelt starke Mahnung, wie ein Ansporn zu neuem unablässigen Mühen wirken.

Mit Bauer, Bechtold und Lust, die auf dem Silberjattel in 7000 Meter Höhe in asiatischer Einsamkeit das erschütternde Erlebnis hatten, die Leiche Merks nach vier Jahren Ruhe im ewigen Eis, Schneesturm und glühender Sonne überraschend wiederzufinden, empfindet jeder deutsche Bergsteiger diese Begebenheit als den stummen Ruf zu neuer Tat. Es muß für die drei Deutschen doppelt schwer gewesen sein, nach diesem ergreifenden Erlebnis den Entschluß zu fassen, den Vorstoß und Umstich ihnen vorzuziehen, den Entschluß zur Umkehr und zum Abbruch. Vor ihnen wie vor den deutschen Bergsteigern steht und stand jetzt und in jenen Zuständen der heldenhafte Kampf und Untergang Willi Merks und seiner Kameraden Welzenbach, Wieland und Drexel im Jahre 1934.

Es war in der entscheidungsvollen Woche des Kampfes um den Ranga Parbat von 1934, als Willi Merks, Schneider, Ashendrenner, Wieland, Welzenbach und einige Träger als Spitzengruppe der Gesamtexpedition den entscheidenden Vorstoß auf den Gipfel des Ranga Parbats unternahmen. Schneider und Ashendrenner hatten die besten Aussichten, den Endstich zu erringen. Sie standen nur noch 50 Meter unter dem Hauptgipfel, nur noch 241 Meter über ihnen befand sich die Spitze des Berges des Schreckens zum Greifen nah. Da wollte es das Unglück, daß sie zum Hauptlager zurückkehrten, das sie in 7700 Meter Höhe errichtet hatten, um am nächsten Tag den letzten kaum noch Schwierigkeiten bietenden Ansturm zu wagen.

An diesem Tage aber leuchtete nicht mehr die goldene Sonne des Sieges. Es wehten die furchtbaren Eis- und Schneestürme über die Höhen des Ranga Parbat. Mit ver-

zweifelnder Kraft, mit den letzten Herzschlägen mußten sie nun gemeinsam mit den Kameraden Merks, Welzenbach und Wieland um ihr Leben kämpfen, nicht nur um den Aufstieg, sondern diesmal um den Abstieg in die weiter unten liegenden Lager. Schneider und Ashendrenner kamen nach schreckensvollen Stunden und langen Tagen glücklich durch Merks, Welzenbach und Wieland sowie einige Träger, die nachfolgen wollten, fanden einer nach dem andern draben im ewigen Schnee und Eis kühle Gräber. Man glaubte damals nicht, daß man Merks Leiche je unter dem weichen Laken des Schreckensberges wiederfinden, je überhaupt etwas näheres über Merks Ende erfahren werde, wie ja auch das Ende der englischen Everest-Stürmer in Duntel gehüllt blieb. Das Schicksal hat es anders gewollt.

Internationale Filmkunstschau in Venedig

Erfolg eines Usa-Kulturfilms

Venedig, 9. Aug. Auf dem Lido von Venedig wurde, wie die DPA berichtet, die 6. Internationale Filmkunstschau eröffnet. Der Eröffnungsvorstellung wohnten auch der italienische Minister für Volkskultur, Alfieri, der Präsident der Filmschau, Graf Volpi, und zahlreiche Persönlichkeiten besonders der Filmwelt aus aller Herren Länder bei. Von deutscher Seite bemerkte man den Präsidenten der Reichsfilmkammer, Professor Dr. Lehnisch. Deutschland konnte bereits am Eröffnungsgottesdienst seinen ersten großen Erfolg mit dem Usa-Kulturfilm „Faktor der Technik“ erzielen. In prachtvollen Aufnahmen wird gezeigt, wie sich der Mensch in seinem technischen Schaffen zur Erzielung von höchsten Leistungen immer wieder an die vollendeten Formen anlehnt, die die Natur geprägt hat. Die praktische Anwendung der von den Tieren instinktmäßig ausgeführten Arbeiten erkennen wir vielfach in der modernen Technik wieder.

Französische Regierung will den Marceller Streik belegen

Paris, 10. August. Nach einer Aussprache mit Außenminister Bonnet hatte Ministerpräsident Daladier am Dienstagabend noch eine längere Besprechung mit dem Arbeitsminister Ramadier über den Streik der Hagenarbeiter in Marcellle. Wie verlautet, sollen sich deren Forderungen mehr auf eine Lohn-erhöhung als auf eine Beschränkung der Arbeitszeit erstrecken. Man hofft in Kreisen der Regierung, den Streikfall in Marcellle bald belegen zu können.



Verhaftung eines Opiumschmugglers in Beirut

Mitglied einer über Kleinasien verbreiteten Bande
Beirut, 10. August. Am Dienstag konnte in Beirut ein Opiumschmuggler verhaftet werden, in dessen Besitz man zehn Kilogramm Opium fand. Nach Feststellungen der Polizei ist er ein Mitglied einer über Syrien, den Libanon, die Türkei, Palästina, Ägypten und den Irak verbreiteten großen Bande, die insbesondere auch mit der kürzlich in Paris aufgedeckten jüdischen Kaffeeschmugglerbande, deren Haupt, der Rabbiner Leiser, unlangst verhaftet wurde, in Verbindung steht.

Großer Waldbrand bei Schwerin

Schwerin, 9. Aug. Am Dienstag mittag brach in dem ausgedehnten Waldgebiet der südlich von Schwerin gelegenen Ortsteil Buchholz ein umfangreicher Waldbrand aus. In kurzer Zeit waren sämtliche verfügbaren Hilfskräfte zur Bekämpfung des Waldbrandes alarmiert. Die Motorpistole Schwere des NSKK, trotz mit den Ortsbewohnern aus Buchholz und Sülsteden an der Brandstätte ein und ging an die Eindämmung des Feuers heran. Im Laufe des Nachmittags erlöschten die noch im Standort Schwerin verfügbaren Wehrmachtteile, insbesondere die Luftwaffe, ferner Angehörige der SA, SS, des NSKK, sowie Politische Leiter. Durch den heftigen Wind wurde der Brand, der sofort Stangen wie leichtes Bauholz erfasst hatte, mit großer Schnelligkeit weitergetrieben. Es gelang jedoch, das gefährdete Dorf Buchholz zu schützen. Nach bisherigen Schätzungen dürften 30 bis 40 Hektar Waldbestand von dem Feuer betroffen sein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Darré eröffnet den Internationalen Gartenbaukongress.
Am Freitag, den 12. August, 11 Uhr, wird im Plenarsaal der Krolloper in Berlin der 12. Internationale Gartenbaukongress mit einer Rede des Reichsministers Reichsbauernführer Darré eröffnet.

Baldur von Schirach eröffnet das Hochlandlager. Die Eröffnung des Hochlandlagers bei Königsdorf, an dem 2000 Hitlerjugend teilnehmen, fand am Dienstag durch einen Appell statt, den der Reichsjugendführer Baldur von Schirach abhielt. Der Reichsjugendführer richtete bei dieser Gelegenheit an seine Kameraden eine Ansprache. Amerikanische Jungen, die für einige Tage als Gäste am Lagerleben teilnehmen werden, wurden von ihm herzlich begrüßt.

Hagelgeschäden bei den Sudetendeutschen. Neben den Weizenplan bei Marienbad ging ein schweres Hagelwetter nieder, das die gesamte Ernte in vier Gemeinden vernichtete. Die Hagelkörner zertrümmten Feuerschnecken und Dachziegel. Straßen und Wege wurden durch plötzliche Überschwemmungen unpassierbar. Die betroffenen Ortschaften bieten ein Bild der Verzweiflung. Von der Katastrophe sind durchweg sudetendeutsche Kleinbauern betroffen worden, die gegen den Schaden nicht versichert waren.

Feuerbrand in Anhalt. Am Montag nachmittag brach in einer Fabrik in Anhalt ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. Bei Bohrarbeiten an einer Schleifmaschine sprang ein Funken auf ein Gefäß über, das mit Spiritus und Lack gefüllt war. Als die Feuerwehr erschien, fand bereits das ganze Gebäude in Flammen. Die Büroräume, das Kesselhaus und die Schloßerei blieben vom Feuer verschont.

Großfeuer auf einem mecklenburgischen Gut. Am Montag nachmittag brach auf dem östwärts des Schweriner Sees gelegenen Gut Kriehow des Margarinefabrikanten Bremer-Hamburg ein Großfeuer aus, das die ganze Nacht über bis in die Vormittagsstunden des Dienstags wütete. Beim Drehen war ein Strohballen des Höhenförderers auf das Schutzhilf der Maschine gefallen, das hierdurch verbogen wurde und durch Reibung mit dem laufenden Schwungrad Funken hervorrief, die alsbald das Stroh in Brand legten. Im selben Augenblick stand die große Getreideschneidemaschine des Gutes in hellen Flammen. Von hier aus sprang das Feuer auf den dahinter liegenden Schafstall, den Kuhstall sowie weitere Wirtschaftsgebäude über. Auch zahlreiche Holzstapel gingen in Flammen auf. Die Feuerwehren mußten sich auf den Schutz des gefährdeten Herrenhauses sowie einer im Neubau befindlichen Scheune beschränken. Fünf große Wirtschaftsgebäude wurden ein Raub der Flammen. 2000 Zentner Ernteeinträge sind vernichtet.

Großfeuer auf den Philippinen. Ein Großfeuer zerstörte am Montag in San Babis in der Provinz Laguna über 600 Wohnhäuser. Das Rathaus, die städtische Markthalle und mehrere Geschäftsgebäude fielen dem Feuer gleichfalls zum Opfer. 6000 Menschen wurden obdachlos. Der Brandschaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt. Ein zweites Großfeuer wütete im Tonbo-Distrikt, wo 2000 Philippinohütten zerstört wurden. 12.000 Menschen wurden hier obdachlos, viele von ihnen erlitten Verletzungen.

Jüdisches Finanzunternehmen betrügt brasilianische Sparret. Das jüdisch geleitete Finanzunternehmen „Cita“ in Rio de Janeiro hat durch betrügerischen Bankrott Tausende von kleinen Sparern um über 10 Millionen Milreis betrogen. Die Leitung des Unternehmens ist zum großen Teil hinter Schloß und Riegel gesetzt. Der Präsident Leoy ist flüchtig.

Großfeuer im Danziger Hafen. Am Dienstag vormittag brach auf dem Gelände der AG für Holzbereitung im Kaiserhafen in Danzig ein Großfeuer aus. Der Brand entzündete sich in einem Schuppen, in dem Holz gelagert wurde. Mehrere große Holzstapel in der Nähe wurden von den Flammen ergriffen. Es gelang, den Brand auf seinen Fortschritt zu beschränken und insbesondere die benachbarten Tanks einer Spiritusfabrik zu schützen.

Oppositionsmitglieder aus Danzow aus der Haft entlassen. Die kürzlich verhafteten Mitglieder der Opposition wurden am Montag bis auf fünf wieder in Freiheit gesetzt. Die noch in Haft Befindlichen werden sich wegen der Organisation von Demonstrationen und Werken von Knallbrot vor dem Richter zu verantworten haben.

Neuer Nordatlantikflug der „Nordmeer“. Im Rahmen der Atlantikfliegerprobung der Deutschen Luftwaffe fand das Flugzeug D-4176 „Nordmeer“ unter Führung von Flugkapitän Blantenburg am Dienstag wiederum von Rønne nach Horta auf den Azoren. Für diese neunte diesjährige Atlantiküberquerung wurde ein Flugzeit von 15 Stunden und 14 Minuten abgedraht.

Aus Stadt und Land

Altenberg, den 10. August 1938.

Aehrenlesen eine Pflicht

Bei aller Sorgfalt, die das Landvolk dem reisenden Getreide entgegenbringt, läßt es sich nicht verhindern, daß ein Teil der schönen vollen Aehren beim Ernten bricht und auf dem Stoppelfeld liegen bleibt. Den Bauerleuten selbst fehlt in der Ernte die Zeit zum Aufsäen der Aehren. Es wäre aber bedauerlich, wenn diese Aehren auf unseren heimatischen Feldern ungenutzt würden. Da wir unser 70 Millionen-Volk auf äußerst beschränktem Raum ernähren müssen, ist es unbedingt unsere Pflicht, daß wir die Erträge unserer Scholle auch restlos einbringen. In dieser Hinsicht ist das Aehrenlesen auch ein Beitrag zur Erzeugungsschlacht. Jeder Deutsche, der eine Aehre vor sich auf dem Boden liegen sieht, soll sie aufheben und vor dem Verderb schützen. Nicht bloß die Landbewohner, auch die Städter sollen mithelfen beim Aehrenlesen. Dazu ist niemand zu vornehm und auch niemand zu reich. Aehrenlesen ist keine Schande. Außerdem lohnt sich das Aehrenlesen. Man kennt fleißige Aehrenleser, die mit dieser Arbeit sich das Mehl und Brot für eine mehrköpfige Familie für mehrere Monate gesammelt haben. Im letzten Jahr wurde ein Fall bekannt, wo eine 81jährige aus Oberreitbach bei Marienfeld die Ernte über bei einem Landwirt weilt und hier trotz ihres hohen Alters 516 Pfund Weizen gesammelt hat. Es war dies gewiß eine vorbildliche Leistung dieser hochbetagten Volksgenossin, die damit einen anerkanntswerten Beitrag zur Erzeugungsschlacht gegeben hat. Für Arbeitseifer und ihre Ehrfurcht vor den Erzeugnissen unserer Scholle soll den anderen Volksgenossen ein Vorbild sein. Viele Kreise könnten in diesem Jahr zum Aehrenlesen gehen. Gerade Kinder können bei dieser Arbeit viel leisten und selbst die vom NSKK betreuten Volksgenossen können durch Aehrenlesen sich manches Stückerl Brot selbst verdienen. Niemand, der dazu in der Lage ist, soll sich unbenutzen fühlen, durch Aehrenlesen seinen Teil an der Erzeugungsschlacht und Volksernährung beizutragen.

„Laßt doch der Jugend ihren Lauf“

Reichsfestung am 10. August

Berlin, 9. Aug. „Laßt doch der Jugend ihren Lauf“, so heißt die Reichsfestung „Stunde der jungen Nation“ (ohne Reichsfestung Berlin) am 10. August von 20.15 Uhr bis 22.00 Uhr. Mit einem öffentlichen und geselligen Abend unter der Mitwirkung des Stadtmusikchors des Gebietes Thüringen, Kölsche, des Vannorchesters 109 Karlsruhe, der Rundfunkorchester der SA, Berlin, Frankfurt, Hamburg, München, Saarbrücken und Danzig wird die SA die Erfahrungen, die sie auf dem Gebiete der unterhaltlichen und geselligen Sendungen gemacht hat, unter Beweis stellen.

Haiterbach, 9. August. (Schmiede-Jungung Ragold.) Am Sonntag, den 31. Juli verarmten sich die Schmiede des Bezirks Ragold im Gutsbau z. „Lamm“ in Haiterbach, um einem Betriebskameraden zu seinem Jubiläum zu gratulieren. Der Schmiedebetriebsleiter Christian Denger, der selbst bereits nachweisbar seit 150 Jahren und ist leiblich vom Vater auf den Sohn übergegangen. Aus diesem Anlaß wurde ihm von der Handwerkskammer Reutlingen eine Ehrenurkunde verliehen, welche ihm vom Geschäftsführer der Kreisgewerkschaft Ragold mit den besten Wünschen zum ferneren Gelingen und Gedeihen seines Betriebes überreicht wurde. Nach gemühtlichem Beisammensein trennte man sich mit dem Wunsch, zum 200jährigen Jubiläum wieder zu gratulieren.

Bad Liebenzell, 9. August. (Eichenholzbrannen.) In Bad Liebenzell hat die obere Stadt einen neuen Schmud erhalten. Die Stadtverwaltung ließ an der Ecke Kirch- und Hindenburgstraße anstelle eines unansehnlichen gusseisernen Brunnenstods einen Eichenholzbrunnen erstellen. Bildhauer Fritz Koller in Calw hat in meisterhafter Ausführung den Kiefern Erlinger, der einst auf Liebenzells Burg gelebt hat, als „Brunnenheiligen“ ausgearbeitet und auf den Brunnenstod gestellt. Im Rahmen eines Plakonzerts der Feuerwehrkapelle konnte Bürgermeister A. L. P. J. den Brunnen der Öffentlichkeit übergeben, dem Stadtbild zum Schmud und dem einheimischen Kunsthandwerk zur Ehre.

Wildbad, 9. August. (Kraftwagen verbrannt.) Am Montagmorgen geriet in der Kernerstraße ein Kraftwagen in Brand. Die Fahrerin des Wagens konnte sich durch einen schnellen Sprung aus dem Wagen retten. Das Fahrzeug brannte vollständig aus.

Birkenfeld, 9. August. (Vom Ausichtsturm abgestürzt.) Seinen schweren Verletzungen erliegen ist der 25jährige Schreinermeister Erwin Baier von hier. Er war am Samstag vom Büchendorfer Ausichtsturm heruntergestürzt, wo ihn Ausflügler fanden und seine Überführung in ein Forstheimer Krankenhaus veranlaßten.

Sulz a. N., 9. Aug. (Blitzschlag während einer Trauung.) Bei einem schweren Gewitter, das am Samstag über Sulz niederging, schlug der Blitz auch in die Kirche, in der gerade eine Trauung stattfand. Die Kirchenbesucher waren nicht wenig erschrocken. Außer einigen zertrümmerten Ziegeln richtete der Blitz keinen Schaden an.

Stuttgart, 9. Aug. (Zusammenstoß zweier Personenzüge.) Am Montag nachmittag stießen in der Landhausstraße zwei Personenzüge zusammen. Dabei wurde eine 39jährige Mitfahrerin verletzt.

Brand. Am Montag abend geriet infolge Kurzschlusses eine an einem Gebäude der Redarstraße angebrachte Neoflammebeleuchtung in Brand. Die Gefahr wurde durch die Feuerwehr I beseitigt. Der Sachschaden beträgt etwa 3000 RM.

Stuttgarter-Unterföhrheim, 9. Aug. (Betrunkener Motorradfahrer.) Zahlreiche Menschen, die am Montag in der Mittagsstunde nach Hause gingen, wurden Zeugen eines schweren Verkehrsunfalls in der Widdersteinstraße. Ein mit zwei Männern besetztes Motorrad fuhr mit großer Geschwindigkeit in das Schaufenster des Kurzwarengeschäfts Kragler-Kurz und blieb dort mitten in der Auslage stehen. Zunächst mußten sich die zwei Männer mit schweren Schnittwunden zum Arzt begeben. Es wurde bei dem Fahrer, dem 27jährigen verheirateten Buchbinder Walter Götter aus Salach bei Göppingen eine Blutprobe genommen und danach die sofortige Festnahme des Verkehrssünder angeordnet, weil er betrunken war.

Heilbronn, 9. Aug. (Unföhrige Gerüchte.) In Heilbronn ist seit einigen Wochen das Gerücht verbreitet, eine Person habe sich durch den Genuß von Bananenschalen mit Knochentuberkulose (Lepra) angesteckt. Wie das Staatliche Gesundheitsamt zu diesem unföhrigen Gerücht mitteilt, entbehrt dieses jeder Begründung. Eine Übertragung dieser gefährlichen Krankheit kann nur von Mensch zu Mensch — und zwar durch nahe Berührung mit einem Leprafranken — erfolgen, außerdem vergehen regelmäßig mehrere Jahre, bis die Krankheit nach erfolgter Ansteckung zum Ausbruch kommt. Im Zusammenhang mit dieser beruhigenden Erklärung gibt das Gesundheitsamt gleichzeitig eine Warnung vor Weiterverbreitung derartiger Gerüchte heraus.

Heilbronn, 9. Aug. (40 Sommertage.) Die Heilbronner Weingärtner bezeichnen 40 Sommertage als unerlöhrlich für ein gutes Weinjahr. Nachdem wir bis jetzt in Heilbronn 40 Sommertage — darunter 11 Tropentage mit einer Temperatur von über 30 Grad Celsius — zählten, sind die Aussichten auf ein gutes Weinjahr günstig.

Vöherach, Kr. Heilbronn, 9. Aug. (Blitzschlag.) Bei dem Gewitter in der Nacht zum Sonntag schlug der Blitz auch in eine Scheune und zündete. Das Gebäude brannte völlig nieder.

Vöherach, Kr. Mönningen, 9. Aug. (Tod beim Baden.) Im Kiedersontholener See (Altgäu) ist am Sonntag der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Fritz Kuhn aus Vöherach ertrunken. Er war mit dem Fahrrad an den See gefahren und hatte ein Bad genommen.

Vöherach, 9. Aug. (Oesterreichische SA zu Besuch.) 90 Nationalsozialisten der Gemeinde Rantwil in Borarlberg machten für einige Tage dem Nachrichtenbureau 246 in Vöherach einen Gegenbesuch. Bei den österreichischen Gästen handelte es sich durchweg um alte SA-Männer und Vorkämpfer für die nationalsozialistische Bewegung. Partei und Stadtverwaltung boten ihnen im Rathaus einen herzlichen Empfang. Außer einem Kameradschaftsabend wurde eine würdige Wilhelm-Reich-Gedächtnisfeier auf dem Lindle abgehalten, wobei die Oesterreicher dem unvergesslichen ersten SA-Führer Oberschwaben einen Vorbertrag an seinem Denkmal niederlegten.

Weingarten, 9. Aug. (Herzschlag beim Baden.) Beim Baden im Köslerweiher erlag der 25 Jahre alte Jungbauer Christian Hübner aus Baumgarten, Gemeinde Vöherach, einem Herzschlag. Offenbar hatte sich der junge Mann zu sehr überanstrengt.

Oggelshausen b. Buchau, 9. Aug. (Katronlaue wirkte tödlich.) Vor einigen Tagen wurde davon berichtet, daß das 4 Jahre alte Söhnchen der Familie Pfeifer hier nach dem Genuß von Katronlaue, die als Desinfektionsmittel gegen die Maul- und Klauenseuche benutzt wird, schwer erkrankte. Den Verärgungen, die das bedauernde Kind dabei erlitten hatte, ist es nunmehr im Krankenhaus Buchau unter großer Schmerzenerlegen.

Röplegg, Kr. Wangen, 9. Aug. (Vom Blitz erschlagen.) Dieser Tage wurde der Angehörige des Röplegger Landhilfselagers, Rolf Heinen aus Trier, vom Blitz getroffen. Heinen, der dem Bauern Dentler in Unterhorgen zugeteilt war, hatte zusammen mit der Bäuerin und deren Mutter auf dem Felde gearbeitet, als während eines plötzlich einschlagenden Gewitters der Blitz zwischen die drei Menschen einschlug. Während die beiden Frauen mit dem Schreck davonkamen, hat Heinen sehr schwere Verbrennungen am Körper erlitten und war sofort tot.

Ein Gewitter zieht auf

Die Sonnenscheibe sendet heftige Strahlen herunter auf Mensch und Tier. Der Wind ist mit einem leichten Seufzer, der die Bäume aufschauern läßt, zur Ruhe gegangen, und nun stehen Wald und Feld reglos in der glühenden Luft, die in zitternden Schwingungen vom Boden aufsteigt. Ein einzelner Hähnerflucht durch die lastende Stille des Waldes und das Gewischt der Schwalben, die in jagendem Flug dicht über dem Boden hinstreichen, macht das Schweigen ringsum noch fühlbarer. Das Rattern und Klappern einer Mähmaschine, die von vier Pferden um ein Kornfeld gezogen wird, klingt noch einmal so laut wie vorher, und das Häh und Hott des Mannes, der hinten auf der Maschine hockt, findet an der schweigenden Wand des Waldes ein Echo. Die Binderinnen auf dem Felde arbeiten mit müden Bewegungen. Alle paar Minuten richten sie sich auf und senden einen mißtraulichen Blick zum Himmel hinauf. Er ist weiß und verschleierte und am Horizont zeigen sich die gedackten Ränder einer dunklen schwarzen Hand. Langsam schiebt sie sich über die Baufronen empor, wie von einer Gelfterhand bewegt, und als die Sonne mit einem leichten Aufblenden in der Schwärze verflucht, ist die ganze weite Fläche plötzlich in ein fahles blaues Licht getaucht. Jetzt steht man die aufschmelzende, glühende Luft nicht mehr, aber ihr lastender Druck wird immer unerträglich.

Sommer öfter müssen Mensch und Tier in der Arbeit innehalten und tief Luft schöpfen. Die Birken lassen trübselig ihre Zweige hängen, die Halme des Getreides stehen reglos steil aufgerichtet. Ein ganz leichtes Lüftchen, das über die Aehren hinschleicht und die Blätter der Birken leise erzittern läßt, ist der Vorreiter des dumpfen Brausens, das nun aus dem Walde

Gegen Zahnstein-Ansatz
Chlorodont
- bewährt seit 31 Jahren!

